

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 3. August 1984

Blatt 1722

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa)

Neue Verkehrsorganisation im Radetzky-Viertel
Radweg in der Brigittenauer Leystraße
Weltkongreß über Probleme der Sozialarbeit
Stadtentwicklungsplan im Herbst im Gemeinderat
Wiener Fremdenverkehr für "Musikland Österreich"

Nur
über FS:

2.8. Tödlicher Unfall auf der U 4
3.8. Gerümpelgefüllte Wohnung brannte
Linke Wienzeile am Wochenende gesperrt
Nächste Woche Straßenbauarbeiten in der
Jacquingasse

Neue Verkehrsorganisation im Radetzky-Viertel

Utl.: Verkehrsberuhigung in Wohngebieten

=++++

1 #Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) In der Nacht von Montag, den 6., auf Dienstag, den 7. August, treten im Radetzky-Viertel im 3. Bezirk neue Einbahnregelungen in Kraft. Ziel dieser neuen Verkehrsorganisation ist es, wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" feststellte, die Durchfahrt durch die Obere Weißgerberstraße zu unterbinden. Durch den Ausbau der Dampfschiffstraße, der Unterführung Franzensbrücke und der Weißgerberländer kann auf diesem leistungsfähigen Straßenzug der Verkehr gebündelt werden. Es ist daher möglich, durch verkehrsorganisatorische Maßnahmen in den angrenzenden Wohngebieten eine gewisse Verkehrsberuhigung zu erreichen. #

Im einzelnen gibt es folgende neue Einbahnen:

- Die Dampfschiffstraße wird donaukanalabwärts durchgehend zur Einbahn bis zur Einmündung in die Weißgerberländer.
- Die durchgehende Einbahn der Oberen Weißgerberstraße wird unterbrochen: Von der Radetzkystraße wird die Einbahn in Richtung und bis zur Löwengasse umgedreht.
- Die Untere Weißgerberstraße wird als Einbahn bis zur Oberen Viaduktgasse verlängert.
- Die Obere Viaduktgasse wird Einbahn von der Oberen Weißgerberstraße zur Dampfschiffstraße.

Auf der Kreuzung Dampfschiffstraße - Franzensbrücke beziehungsweise Radetzkystraße wird eine neue Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Man kann nun von der Dampfschiffstraße links zur Franzensbrücke in Richtung Praterstern abbiegen. Von der Franzensbrücke in Richtung 3. Bezirk gibt es eine eigene Linkdabiegephase für den Verkehr in Richtung Weißgerberländer. Die Verkehrsampeln auf den Kreuzungen der Oberen Weißgerberstraße mit der Radetzkystraße und mit der Löwengasse werden abmontiert.
(Schluß) sc/ko

NNNN

Radweg in der Brigittenauer Leystraße

=++++

4 #Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) Die Leystraße in der Brigittenau erhält zwischen der Innstraße und der Donaueschingenstraße eine neue Fahrbahndecke. Auf der rechten Straßenseite soll nach Abschluß der Bauarbeiten eine Baumreihe gepflanzt werden. Auf der linken Straßenseite wird ein rund 600 Meter langer Radweg angelegt. Der Radweg schließt diesen Bezirksbereich an den geplanten Radweg "Augartenweg" an. Der Wiener Stadtsenat genehmigte 5 Millionen Schilling für das Straßenbauvorhaben.# (Schluß) sc/gg

NNNN

Weltkongress über Probleme der Sozialarbeit
Utl.: "Soziale Wohlfahrt in einer Welt der Krise"

=++++

6 Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) Das Internationale Komitee für Sozialarbeit (ICSW) veranstaltet vom 5. bis 11. August in Montreal in Kanada seine 22. Internationale Sozialkonferenz, die der Diskussion und Beratung aktueller Probleme der Sozialarbeit gewidmet sein wird. Das Generalthema lautet "Soziale Wohlfahrt in einer Welt der Krise". Aufgabe der rund zweitausend Delegierten aus mehr als 70 Staaten wird es sein, in Arbeitsgruppen den derzeitigen Stand der nationalen und internationalen Sozialarbeit zu überprüfen und neue Richtlinien beziehungsweise Empfehlungen auszuarbeiten. Darüberhinaus werden die Tagungsteilnehmer auch Gelegenheit zu einem intensiven Erfahrungsaustausch über spezielle Probleme haben, die in engem Zusammenhang mit dem Generalthema der Konferenz stehen, wie zum Beispiel Kinder, Jugend, Familie und ältere Generation.

Österreich ist bei dieser Tagung durch den Präsidenten des österreichischen Komitees für Sozialarbeit (ÖKSA), Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, vertreten. (Schluß)
zi/ap

NNNN

Stadtentwicklungsplan im Herbst im Gemeinderat (1)

=++++

7 #Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) Der Stadtentwicklungsplan wird voraussichtlich im Oktober - 23 Jahre nach dem Städtebaulichen Grundkonzept Roland RAINERS - dem Wiener Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt. Derzeit werden die in der abschließenden Diskussionsphase nach der Enquete vom 29. Juni eingelangten Stellungnahmen gesichtet und gegebenenfalls in den endgültigen Entwurf eingearbeitet.#

In einem Pressegespräch am Donnerstag abend erläuterten Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN, SPÖ-Klubobmann Gemeinderat Rudolf EDLINGER, Gemeinderat Gerhard OBLASSER sowie maßgebliche Mitarbeiter am Stadtentwicklungsplan aus dem Bereich der Stadtplanung und der Magistratsdirektion die Grundzüge des vorliegenden Entwurfs. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß der Stadtentwicklungsplan kein Investitionsprogramm ist. Die immer wieder aufgeworfene Frage nach den Kosten und nach einem genauen Zeitplan sei daher grundsätzlich falsch gestellt. Der Stadtentwicklungsplan soll den Rahmen, die Leitlinien geben, wie sich die Stadt in den nächsten Jahrzehnten entwickeln soll, kann aber selbstverständlich keine Aussage darüber treffen, wie beispielsweise das Budget des Jahres 1990 aussehen wird.

Zwtl.: Das räumliche Leitbild

Zu den wesentlichen Schwerpunkten des Stadtentwicklungsplanes gehören die angestrebte Konzentrierung der künftigen Siedlungstätigkeit entlang der Achsen leistungsfähiger öffentlicher Verkehrsmittel, die Auflockerung der zu dicht verbauten Stadtviertel sowie die Beibehaltung der Mischung der verschiedenen städtischen Nutzungen wie Wohnen und Arbeiten. (Forts.) ger/ap

NNNN

Stadtentwicklungsplan im Herbst im Gemeinderat (2)

Utl.: Schwerpunkt Stadterneuerung

=++++

8 Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) SELBSTVERSTÄNDLICH LIEGT DER SCHWERPUNKT DES STADTENTWICKLUNGSPLANES AUF DER STADTERNEUERUNG. Die Erneuerung der dichtbebauten Stadtgebiete beschränkt sich nicht nur auf die Erneuerung der bestehenden Bausubstanz, sondern umfaßt ganz allgemein eine Verbesserung der Lebensverhältnisse und der Umweltqualität. Das dichtverbaute Stadtgebiet ist sehr stark gemischt genutzt. Hier ist der Anteil kleinstrukturierter Handels- und Gewerbebetriebe ziemlich hoch. Diese Verflechtung oder MISCHUNG DER VERSCHIEDENEN STÄDTISCHEN FUNKTIONEN soll möglichst beibehalten werden, wobei jedoch darauf zu achten ist, daß gegenseitige Störungen vermieden werden.

Die VERBESSERUNG DER UMWELTQUALITÄT ist eines der vordringlichen Ziele der Stadterneuerung. Grün- und Freiflächen im Wohnungsnahbereich sollen vermehrt angelegt und Höfe entkernt werden. Die Anzahl der innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen ist möglichst gering zu halten. Außerhalb der Hauptverkehrsstraßen soll der Verkehr verringert und damit die Umweltqualität verbessert werden.

Der Rückgang der Bevölkerung sollte nicht darüber hinwegtäuschen, daß eine Verbesserung der Wohnverhältnisse im Sinne einer umfassenden Stadterneuerung zu Maßnahmen führen muß, die einen Ersatzbedarf an Wohnfläche und damit an Bauflächen erfordert. Will man zwei zu kleine Wohnungen zu einer großen zusammenlegen, so geht eine Wohnung verloren. Will man die zu hohen Bebauungsdichten verringern, die Höfe entkernen, Grünflächen und Garagen schaffen, dann ist eine zusätzliche Fläche notwendig, die nur durch Erweiterung des Siedlungsgebietes gefunden werden kann. Die Stadt wird sich daher auch in Zukunft, wenn auch langsamer, ausdehnen. Der Stadtentwicklungsplan sieht eine klare Gliederung der Stadtgebiete in SIEDLUNGSACHSEN UND IN DAZWISCHENLIEGENDE "GRÜNKEILE" ODER "GRÜNZÜGE" vor, die von Bebauung freizuhalten sind. Rückgrat der Achsen soll ein möglichst leistungsfähiges öffentliches Verkehrsmittel sein. Die Achse muß nicht überall gleich breit sein und kann selbstverständlich auch durch Grün- oder Freiflächen unterbrochen werden. (Forts.) ger/ko

NNNN

Stadtentwicklungsplan im Herbst im Gemeinderat (3)

=++++

9 Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) Im räumlichen Leitbild ist auch eine Förderung vor allem der peripheren Hauptzentren, der Bezirkszentren und der lokalen Zentren vorgesehen. Diese Förderung der peripheren Zentren darf jedoch nicht bedeuten, daß hier Bürostädte, womöglich mit Hochhäusern, entstehen sollen. Auch hier soll eine möglichst enge Mischung von Nahversorgungseinrichtungen, von Dienstleistungsbetrieben, Büros, aber auch von Wohnungen angestrebt werden.

Außerhalb der Siedlungsachsen können sogenannte STABILE GEBIETE und BETRIEBSGEBIETE liegen. Stabile Gebiete sind im Lauf der Zeit entstanden und daher in ihrem Bestand zu sichern. Allerdings soll keine weitere Ausdehnung oder Verdichtung der Bebauung vorgenommen werden. Betriebsgebiete sollen meist Betriebe aufnehmen, die sich wegen ihrer Größe oder geringen Umweltverträglichkeit nicht in Siedlungsachsen integrieren lassen.

Zwischen den einzelnen Siedlungsachsen sind GROSSRÄUMIGE GRÜNKEILE UND GRÜNZÜGE anzuordnen. Sie sollen zwischen den Siedlungsachsen möglichst tief ins dichtverbaute Stadtgebiet geführt werden und als Ansatz für die Herstellung von Grünverbindungen, Grünzügen und Grüninseln innerhalb des besiedelten Stadtgebietes genützt werden. Grünräume und Grünverbindungen sollen für den Ausbau des Wiener Rad- und Fußwegenetzes herangezogen werden. (Forts.) ger/ap

Stadtentwicklungsplan im Herbst im Gemeinderat (4)

=++++

10 Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) Im vorliegenden räumlichen Leitbild wurde davon ausgegangen, daß im allgemeinen der an Schienen gebundene ÖFFENTLICHE VERKEHR RÜCKGRAT DER SIEDLUNGSENTWICKLUNG sein soll, während übergeordnete Straßen die Siedlungsgebiete tangential umfahren sollen und möglichst von jeder unmittelbar begleitenden Besiedlung freizuhalten sind. Natürlich sind solche Grundsätze im bereits besiedelten Gebiet nur sehr schwer realisierbar. Hier müssen tragbare Kompromisse gesucht werden. Es wurde jedenfalls getrachtet, die Siedlungsachsen mit hochleistungsfähigen öffentlichen Verkehrsmitteln aufzuschließen. Es sollen daher vorrangig U- und S-Bahnen bis zu den Hauptzentren führen. Die dort entstehenden Verkehrsknotenpunkte steigern vielfach die Bedeutung des jeweiligen Zentrums im Sinne der angestrebten polyzentrischen Struktur. Wo Siedlungsachsen nur durch die Straßenbahn aufgeschlossen werden, sollen Beschleunigungsmaßnahmen vorrangig zum Tragen kommen. Niveaugleiche Bundesstraßen sollen in einer möglichst umweltverträglichen Form gebaut werden. Dazu gehören schmälere Fahrbahnen, Alleenbegleitung, breite Gehsteige und Radwege. (Schluß) ger/ko

Wiener Fremdenverkehr für "Musikland Österreich"

=++++

11 #Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Fremdenverkehrsverband nimmt mit Bedauern die Äußerungen des Kärntner Fremdenverkehrs-Landesrates Dr. Jörg HAIDER zur Kenntnis, der Slogan "Musikland Österreich" der österreichischen Fremdenverkehrswerbung sei eine vorrangige Begünstigung des Städtetourismus und käme vor allem Wien und Salzburg zugute. In zahlreichen Vorbesprechungen waren die Vertreter aller Bundesländer und der Fremdenverkehrswirtschaft Österreichs der Meinung, daß das vorhandene reiche Angebot an Musik mehr als bisher als Werbeargument benutzt werden sollte. #

Der Wiener Fremdenverkehrsverband hält es daher für unzweckmäßig, von eigenen Mißerfolgen durch die Forcierung von Verteilungskämpfen innerhalb der österreichischen Bundesländer abzulenken. Das gute Einvernehmen aller Bundesländer in Fremdenverkehrsangelegenheiten war bisher eine der Grundlagen für die erfolgreiche Arbeit der österreichischen Fremdenverkehrswerbung, die heute weniger als je zuvor durch solche Aktionen gefährdet werden darf. (Schluß) fvv/ko

NNNN